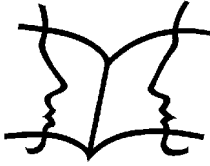


Zum Aufführungsrecht

- Das Recht zur Aufführung erteilt der **teaterverlag elgg**, CH-3123 Belp
Tel. + 41 (0)31 819 42 09. Fax + 41 (0)31 819 89 21
www.theaterverlage.ch / information@theaterverlage.ch
Öffnungszeiten:
Montag - Freitag von 09.00 bis 11.30 Uhr & 13.30 bis 17.00 Uhr
- Der Bezug der nötigen Texthefte - Anzahl Rollen plus 1 - berechtigt nicht zur Aufführung.
- Es sind darüber hinaus angemessene Tantièmen zu bezahlen.
- Mit dem Verlag ist *vor den Aufführungen* ein Aufführungsvertrag abzuschliessen, der festhält, wo, wann, wie oft und zu welchen Bedingungen dieses Stück gespielt werden darf.
- Auch die Aufführung einzelner Teile aus diesem Textheft ist tantièmenpflichtig und bedarf einer Bewilligung durch den Verlag.
- Bei eventuellen Gastspielen mit diesem Stück, hat die *aufführende Spielgruppe* die Tantième zu bezahlen.
- Das Abschreiben oder Kopieren dieses Spieltextes - auch auszugsweise - ist nicht gestattet (dies gilt auch für Computerdateien).
- Übertragungen in andere Mundarten oder von der Schriftsprache in die Mundart sind nur mit der Erlaubnis von Verlag und Verfasser gestattet.
- Dieser Text ist nach dem Urheberrechtsgesetz vom 1. Juli 1993 geschützt. Widerhandlungen gegen die urheberrechtlichen Bestimmungen sind strafbar.
- Für Schulen gelten besondere Bestimmungen.

"Es gibt Leute, die ein Theaterstück als etwas "Gegebenes" hinnehmen, ohne zu bedenken, dass es erst in einem Hirn erdacht, von einer Hand geschrieben werden musste."

Rudolf Joho



teaterverlag elgg

Wer hät d Hosen aa

oder

Kuriert

Dialektlustspiel in einem Akt von Otto Lüthi

Leseprobe
Copyright by
TVE Teaterverlag Elgg GmbH in Belp

Personen:

Christen Stöckli pensionierte Bahnarbeiter

Marie Stöckli sy Frau

Elsi Stöckli Tochter

Max Gschwind Polizist, Elsis Schatz

Frau Meier Fründin vo der Frau Stöckli

Hans Jeck en Reisend

Bühnenbild: Bürgerliches Wohnzimmer mit Telefon, links ein
Kanapee, Mitte Tisch. Haupteingang in der Mitte.
Links und rechts je eine Seitentüre.

Leseprobe
Copyright by
TVE Teaterverlag Elgg GmbH in Belp

Wer hät d Hosen aa oder **Kuriert**
Dialektlustspiel in einem Akt von Otto Lüthi

ZH/3 D / 3 H, 1 Bb

Leseprobe
Copyright by
TVE Teaterverlag Elgg GmbH in Belp

Leseprobe
Copyright by
TVE Teaterverlag Elgg GmbH in Belp

Das Spiel

1. Auftritt

Christen allein

Christen:

(Wenn sich der Vorhang öffnet, kniet Christen am Boden und wickst ihn ein) So Gottfried Schtutz jetzt bloß mir das Züg i d' Schueh, die sell ihre Bode selber Ywickse, wenn's ere so nid gfallt. Oder denn cha sie jo der Bode chiese und es Fuesswägli mache zum Tisch, denn bruuche mer überhaupt nüd meh z' wickse. Wege myne sell sie mache, was sie will, mir isch glych. **(Er nimmt die Zeitung vom Tisch, setzt sich aufs Kanapee und blättert eifrig)** Sonen Blödsinn, was do doch nid alls gschriebe wird. Da verchauft eine e Chue, da en Chinderwage. — — Halt da, Heirats-Anzeiger! **(legt die Zeitung weg und läuft im Zimmer herum)** Das isch dänn scho de Gipfel wenn eine syni Frau mues i der Zytig suche, da chönnt eine doch eifach mir schriebe, dänn chönnt er mi Alti ha! — Wänn eine das scho-erläbt hät won ich, dänn hät er wüikli gnueg. — Myni Frau isch nämlich Presidänti vo dem Anti-Männerverein wo's da früsch gründet händ. Bald all Tag chunt en Artikel gschriebe vo ihre i der Tages-Zytig, das isch ja zum verrückt werde eso öppis. — — Und ich mues als pensionierte Bahnarbeiter deheime hocke und de Hushalt mache. **(sitzt auf das Kanapee und studiert die Zeitung)** D' Frau natürlich gaht a d' Versammlig und fühert s'gross Wort. **(aufspringend)** Aber jetzt isch fertig, eso halt is nümmen us schliesslich han ich doch d' Hosen aa oder. Wänn die jetzt grad da yne chiem dere wurdi scho zeige wo dure jawohl.

2. Auftritt

Christen, Marie

(In diesem Moment kommt Marie herein, sobald Christen sie sieht kniet er wieder nieder und wichst den Boden)

- Marie: **(barsch)** Jä, — bisch du nonig fertig mit dem Bode, he? **(sieht auf dem Kanapee die Zeitung)** Natürlich umenandhocke und Zytig läse wie immer. Aber wart nur Pörschtli du wirsch scho no e d' Schue je gschellt.
- Christen: **(der bis jetzt tüchtig am Boden gearbeitet hat, macht ängstlich einige Blicke zu Marie empor)** So Frau jetzt red ich, ich han d'Hosen aa und vo hüt a red ich.
- Marie: **(ihn mit dem Finger warnend)** Pörschtli, bass uf, du weischt wast z' due häscht. — Jetzt mach aber hantli dast fertig wirsch mit dem Bode. Mir händ hüt no gschwind en Sitzig da inne vom Anti-Männerverein. — Und nachher fascht afe choche.
- Christen: Jä choche mues i au no, — was machsch dänn du?
- Marie: Sowiso muesch du choche, und was ich mache cha dir glych si. Es wer scho lang Zyt gsi, dass mir Fraue as Rueder cho wered. **(prahlerisch)** Wersch gseh bis i par Wuche händ mir d' Regierig i de Hände, und ihr Manne sind dänn euse Untertane — — punktum.
- Christen: Ja, ich bin scho lang dyn Untertan worde. Aber jetzt isch fertig, eso halt is nümme us. **(ist mit dem Boden fertig und steht auf)**

Marie: Was, du wotsch no mule? — Ich bin Presidäntin vom Anti-Männerverein, und da häsch du in aller erschter Linie z' pariere, ja das wer mer jetzt no gschbässig wänn d' Presidänti ihrem Maa nöd möcht ko. — So jetzt gahsch i d' Chuchi und fascht afe choche. Es git hüt Surchrut und Mählehnöpfli. **(Wasserspätzli)** Es isch alles barat und Beschriebig derby, wit's muescht mache. Also alemarsch use mit er. **(zeigt energisch auf die Türe links)**

(Christen geht ängstlich ab nach links)

Marie: **(nimmt die Zeitung)** Das ischt halt glych en feine Artikel won ich da wider i Zytig ta han. **(Das Telefon läutet, sie nimmt ab)** Ja — ja, ja d' Frau Presidäntin vom Anti-Männerverein persönlich — Was darf nöd cho, — jä wer ischt am Telefon? — De Herr Gerber. — Jä wo isch dänn d' Frau? Was macht de Hushalt deheime? **(barsch)** Säget sie ihrer Frau sie sell sich schäme, dass sie e somene Höseler wie sie eine sind nöd emal mög ko. **(hängt auf)** Herrgott das sind doch keini Fraue für sonen Aktion. — Das gahsch jetzt au lang bis d' Aktuarin und Kassierin chunt. **(man hört von links Geschirr klirren)** Jessis was hät ächt de wider gmacht, das ischt doch immer de glych.

Christen: **(unter der Türe links)** Du Frau, es isch mer ächli öppis basiert.

Marie: Ja, ja das han i bireits ghört, was häschst dänn wider gmacht?

Christen: **(kommt etwas näher, er trägt eine nasse Schürze)** Ja weisch Fraue, ich han welle s' Surchrut wäsche und do isch mer ertschlipft, und jetzt — — **(zuckt die Schultern)**

Marie: Und jetzt, isch d' Schüssle und s' Surchrut kabut, gäll?

Christen: Ja d' Schüssle isch kabut aber s' Surchrut nöd, das cha mer wider zämeneh und's nomal wäsche, dänn cha mers scho wider bruche.

Marie: Ja du Seumichel das miechisch du natürlich scho. —
So jetzt gascht in Lade und holscht wider frisches
Surchrut, — aber sofort.

(Christen ab nach links)

Marie: Herrgott, hät mer da es Züg bis mer sonen Ma richtig
im Sänkel hät. Aber ich will em die nötig Achtig scho
no bibringe.

3. Auftritt

Marie und Elsi

Elsi: **(von links)** So Muetter, ich han gnueg Ich mache
nümme mit eso. De Vater hät für eus immer gsorget,
und jetzt won er pensioniert ischt und's e chli schön
chönnt ha dueschen du dereweg underdrucke. — —
Gschämig isch eso öppis jawohl, gschämig. Gang lueg
nur emal i d' Chuchi use was det für en Sauerei ischt.
De ganz Schütschtei hanget voll Surchrut, und am
Bode isch die schönst Platte kabut.

Marie: Losed, losed, d' Fräulein Tochter will mir es Referat
halte. — Du muesch dänn nid vergässe, ich bin dänn
immer no d' Frau Presidänti vom Anti-Männerverein,
und ich hoffe, dass Tochter au uf der glyche Basis
vorgiht wie d' Muetter.

Elsi: Ja das weis ich ebe scho, dass du d' Presidäntin bischt
vo dem Quatsch-Verein. Ich mues mi gnueg plamiere
derwäge. De ganz Tag wird ich gfgust und gföpplet
wäge dem Fraehose-Verein wien er gnännt wird.

Marie: Was settigi Schlöterlig und settigi Verleumdige hänt mer emene sone seriöse und dringend notwändige Verein wie mir sind a. E Schand ischt eso öppis, jawohl en Schand.

Elsi: Muetter, wenn du das Züg nöd augeblicklich an Nagel ufe hänsch gahn ich hüt scho nüm i d' Hochschul, und dänn wird so gli als möglich ghüratet.

(Bei diesen Worten fällt Marie beinahe zu Boden)

Marie: Was, — ghüratet? — D' Tochter vo der Presidäntin vom Anti-Männerverein? — Im übrige glaub ich immer zu säbem bruucht's zwei.

Elsi: Jäso, meinscht öppe! — Mir sind scho bald es Vierteljahr eusere zwei, und händ is im Sinn z' verlobe.

Marie: Sooo — und vo dem seit me mer nüd. Das wird alles hinder mym Rugge gmacht. — Aber ich will dem Züg scho abhälfe warted nume!

Elsi: Da chasch du mit samt dym Quatschverein nüd mache, mir zwei hebed zäme wie Gigeharz. Und im übrige cha mer ja mit dir in letschter Zyt nöd rede über settigi Sache, sid die Gsellschaft da bischtakt. — Meinsch du au, de Schmare wo du da verzellisch glaubi dir öpper. — Ja gschraft wirscht no bis z' letscht wännt das Züg nöd an Nagel ufe hänscht. — Und dass' nur weischt mich verwütsched er nöd i de Fraehose-Verein.
(rasch links ab)

Marie: **(erregt)** Herrschaft hät jetzt die es frächs Muul i der Muetter gägenüber. — Wänn ich das früehner gwüst hät. — Aber zum Trutz wird jetzt das won ich em Sinn han duregfuehrt und wänn die ganz Wält uf de Grind staht, jawohl. **(es klopft)** Herein!

4. Auftritt

Marie, Frau Meier

- Frau Meier: **(im Ausgangs Kleid durch die Mitte)** Grüezi, grüezi Frau Presidänti!
- Marie: Grüezi wohl Frau Aktuari, händ sie myn Artikel gläse i der Zytig?
- Frau Meier: Fabelhaft, grossartig, eifach wunderbar, de zieht.
- Marie: Ich bin ganz sicher uf de Artikel werded mir de Leusaal gschtosse voll Lüt übercho. Denn chöned mir Bschluss fasse und d' Regierig i d' Händ neh.
- Frau Meier: Ou, das wer aber fein.

5. Auftritt

Die Vorigen, Christen

(Christen durch die Mitte. Sitzt wortlos auf das Kanapee)

- Marie: Was isch denn das für es bineh vo dir, weisch du nüm wer ich bin he? Sofort stahsch uf und gahsch i d' Chuchi use goge choche, bisch sowiso nümme z' fröh.
- Christen: Nei, nei Frau jetzt isch fertig! — Meinsch du ich lös mi no lang vo der ganze Stadt uslache und dass d' Lüt mit de Fingere uf mi zeigen uf der Stross. Sofort la mi scheide wänn das Züg jetzt nöd ufhört. Ich mag scho ko mit myner Pension und du chasch dänn luege wit dure chunsch.
- Marie: So jetz mach aber en Schtrich drunder. Jetzt säg ich du sellischt i d' Chuchi use aber rasch. **(zeigt energisch auf die Türe links)**
- Christen: **(zum Publikum)** Ich glaube ich mues au demal wider kapituliere, ich gahne allweg am ringschte.
- Marie: No, wird's ächt bald???
- Christen: **(im abgehen)** Ich gah namal, aber ich machen jetz dänn scho dass dir das verleidet. **(rasch links ab)**

- Frau Meier: **(schlägt mit der Hand auf den Tisch)** Ich proteschiere im höchstete Grad, dass settiges bi der Presidänti vorchunt. — Chönd sie ihre Ma nid besser erzieh.
- Marie: Was, — sie wänd mir Vorwürf mache, nämäd sie sich in Acht. — Sie sind nume d' Aktuarin vo dem Verein, ich bin d' Presidäntin. Im übrige wird myn Ma scho recht tressiert lueget sie nume, dass ihre in Sänkel klöpft wird!
- Frau Meier: Ja mir wänd is jetzt nöd lang schritte. — Mir wänd lieber mit euse Verhandlige biginne.
- Marie: Jää, — es sind doch eusere vier im Vorschtand inne. Eini hät absäge la. — Aber dänn fehlt immer no Kassierin wo isch dänn die?
- Frau Meier: Jäso jetzt chunts mer wider in Sinn, die hät mer ja im Verbigang gseit ich sell sie entschuldige, sie chöni nöd cho sie heb Wösch hütt.
- Marie: Was die tuet no wäsche als Vorschtands-Mitglied vom Anti-Männerverein? — Pfu, so öppis!
- Frau Meier: Jessis, i feuf Minute gant d' Versammlig a im Leue äne, und mir zwo sind no da.
- Marie: Ja bimaid, das wer en Plamasch wänn mir zwo z' spat chämüd. **(machen sich zum ausgehen bereit. Marie steht unter der Türe links und ruft)** Also mir gönd dänn! — Mach das chochet häscht bis ich heichume!

6. Auftritt

Christen allein

Christen:

(von links mit zwei Schüsseln. In der einen hat er Sauerkraut, in der andern zwei Eier, in einer Papiertüte Mehl. Bei den Eiern liegt ein Zettel (Rezept), in der Westentasche hat er eine Flasche Bier, stellt alles auf den Tisch) So s' Surchrut han i jetzt drümal gwäsche mit Schmierseife und z' letscht han is nomal durs Colognisch Wasser zoge wägem Gschmack. — Ich glaube das wird's wohl tue. — So jetzt wäm mer zerscht eis neh uf de Zaa. — 's ischt doch guet das mer immer sonen Cherze chan uf Lager ha wo d' Frau nöd weis. **(trinkt)** Au, tuet das guet. — So jetzt mues i dank de Pflaschter amache für die Chnöpfli. — Herrgott das wird mer au zue gah. — Ich han myner Läbtig no nöd emal emischt heissi Milch warm gmacht, verschwiege dann no Surchrut und Chnöpfli chochet. — Ja nö 's ischt ja da ufgschriebe wie mers macht. **(liest das Rezept)** Man zerklopfe zwei Eier mit etwas Salz. — Jä — halt da, mit Salz Eier verchlopfe das han i jetzt au no nie ghört. **(legt den Zettel weg, derselbe muss in den auf dem Tisch stehenden Aschenbecher fallen)** Ich glaube, die sind verrückt wo das gschriebe händ. **(lehnt mit dem Gesäss an die eine Seite des Tisches. Nimmt Tabakpfeife und Tabakbeutel aus der Tasche und stellt ihn neben das Sauerkraut. Stopft die Pfeife, vergreift sich und bekommt statt Tabak Sauerkraut in die Pfeife. Während dieser Szene muss immer gesprochen werden)** Mit Salz Eier verchlopfe **(lacht)** ha, ha das isch scho no sau guet. — Ja das isch ja mir glych, ich braue jetzt eifach öppis zwäg, wänn sie's dann nöd will frässe, dann sell sie's halt si la.

Christen:

(zündet die Pfeife an und bringt das brennende Zündholz in den Aschenbecher. Das darinliegende Rezept verbrennt) Nondedie mys Rezäpt. — Was

mach i jetzt? Ich weis ja nöd wie mer de Dräck mues amache. — Jetzt hau ich's schnell in Lade dure und gahne goge frage. **(ab durch die Mitte)**

7. Auftritt

Elsi und Max

(Die Bühne bleibt fünf Sekunden leer)

- Elsi: **(durch die Mitte mit Max)** Da isch nöd bschlosse, — und doch isch niemer da. — Chum nur yne Max.
- Max: **(in Uniform)** Ja weischt das gaht halt nöd guet, ich han hüt Diensch.
- Elsi: Das wird wohl nöd eso schlimm si. — Weischt ich mues der unbedingt öppis säge. **(sieht auf dem Tisch die Unordnung)** Lueg emal die Saunig a, — ich will gschwind ufruume.
- Max: Nei Elsi so lang chan ich nöd warte, ich mues so gli als möglich wider gah. — Säg mer du jetzt lieber wast mer z' säge häscht.
- Elsi: **(führt Max zum Kanapee)** Also chom sitz es bitzeli zue mer ane. **(setzen sich)** Los Max, du weischt eusers Verhältnis wo mir deheime händ — und du weischt au, dass myni Muetter Presidäntin ischt vo dem Anti-Männerverein. — Ich haltes da nümme lenger us. **(weinerlich)** Nei, lieber gahn i is Wasser.
- Max: **(zärtlich)** Aber Elsi, das isch doch gwüss nöd eso schlimm. **(sie umarmend)** Dänk au a mich ich bin ja au no da.
- Elsi: Ja zum Glück han ich dich no, — ich glauben ich wer scho lang verzweiflet.
- Max: Und wänn's der doch nümme gfallt diheime, dänn tüe mer eifach hürate und dänn ischt d' Sach im Butter.
- Elsi: Du bischt en liebe, — aber weischt mich verbarmet de Vater, dass er als pensionerte Bahnarbeiter mues under settignen Umstände läbe.
- Max: Ja, ja ich begriff di ganz gern Elsi.

Als Leseprobe steht jeweils nur der halbe Text zur
Verfügung.

Wenn Sie den vollständigen Text lesen wollen, bestellen
Sie diesen zur Ansicht direkt bei uns.

Freundliche Grüsse



teaterverlag elgg in Belp GmbH
im Bahnhof
3123 Belp

Tel.: 031 819 42 09

Fax: 031 819 89 21

E-Mail: information@theaterverlage.ch

Web: www.theaterverlage.ch